

Der Courier
 Der Canada: Ein Jahr \$2.00; sechs Monate \$1.00;
 drei Monate 50 Cents — bei Vorauszahlung
 Aus der Provinz: Ein Jahr \$3.00; sechs Monate
 \$1.50; drei Monate 75 Cents
 Abwärts: Ein Jahr \$2.50; sechs Monate
 \$1.25; drei Monate 60 Cents
 Wenn man nicht die Zeit einbringen will, bei ge-
 wöhnlichen Umständen, ist es
 kleine Anzeigen wie „zu verkaufen“, „Ge-
 sucht“, etc.
 Für jede Anzeile 1 Cent einhaltig 70c; für
 jede weitere Anzeile 50c;
 für jede weitere Anzeile 30c;
 für jede weitere Anzeile 20c.

Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

DER COURIER
 The Organ of the German-speaking Settlers
 in the West.
 MEMBERS OF A.B.C.
 Printed and published every Wednesday by The
 Western Printers Association Ltd., a joint stock
 company, at its office and place of business,
 1225 Halifax Street, Regina, Sask., Canada.
 All stock owned by the readers of the paper.
 J. W. Egan,
 Managing Director.
 Advertising Rates upon Application.

Entrechtung der Arbeiterschaft im Sowjetstaat

Ambildung der russischen Betriebswirtschaft?
 Von Pavel Pawlow.

Im Zusammenhang mit der Einführung der ununterbrochenen Arbeitswoche in Russland ist ein neuer Erlass des „Sowjetrats“ (Rats der Volkskommissare) erschienen, der wie folgt lautet:

„Infolge des offensichtlich schädlichen Einflusses, den die Einführung der Betriebskommissare, Arbeiterräte und Parteiorgane in die Betriebe auf den Gang der Produktion hat, sieht sich der Sowjetrat gezwungen, zur Verbesserung der Disziplin und Ordnung folgendes anzuordnen: Den Leitern und Direktoren industrieller Betriebe wird die Befugnis erteilt, selbständig jegliche administrative Verfügung in den Betrieben zu erlassen und die Einstellung sowie Entlassung von Arbeitern nach eigenem Ermessen durchzuführen. Die Einführung der Arbeiter in diese Maßnahmen des Betriebsleiters ist unzulässig und streng verboten. In Zukunft dürfen sich die Arbeiter über etwaige Handlungen des Betriebsleiters nur bei den Betriebs-Schiedsrichtern beschweren. Die gesamte Verantwortung für den Gang der Arbeit wird dem Direktor auferlegt. Als Vorsitzender bei den Sitzungen der Verwaltungsräte haben die Mitglieder des Direktors zu erscheinen. Die Bestimmungen des Betriebsleiters sind ohne Widerspruch auszuführen, unangekündigt, welche politische Folgen sie haben könnten, oder ob sie dem Arbeitnehmer zweckmäßig erscheinen. Den Direktoren wird ausdrücklich ein Urlaub von sechs bis acht Wochen erteilt, der dazu dienen soll, ihren Gesundheitszustand zu verbessern.“

Dieser Erlass, der sich in allen an die westeuropäischen Arbeitsmethoden anlehnt, verdient, wenn man russischen Stimmen folgen darf, besondere Beachtung, da er das bisherige Verhältnis zwischen dem Betriebsleiter und seinen Arbeitern vollkommen umstößt. Er bedeutet einen vollkommenen Bruch mit den durch ein Jahrzehnt lang geübten Ideen und Anschauungen der kommunistischen Partei. Wir kommen hier zu dem großen Unterschied im Kommunismus, dem als dem idealen Anwalt der Arbeiter jeder Kampf gegen den Arbeitgeber recht war und dem dieser Kampf schließlich letzten Endes selbst verbotener wurde. Die kommunistischen Führer als Arbeitgeber, denen in erster Linie daran lag, den geschäftlichen Erfolg zu sichern, sind nunmehr durch den gesamten Sowjetrat durchdrungen, für welchen zweifellos eine erhöhte Arbeitsdisziplin und Arbeitsleistung erforderlich ist, sehen sie nun zu Maßnahmen gezwungen, wie sie in der kapitalistischen Wirtschaft angewandt werden. Es ist allgemein bekannt, daß alle bisherigen Versuche in die Richtung des strikten Maßhaltens der kommunistischen Arbeiterschaft erst haben, Mangel an entsprechenden Verpflegung und an den nötigsten Gegenständen des täglichen Lebens haben der russischen Arbeiterschaft endlich die Augen geöffnet und ihr gezeigt, daß sie genau so geknechtet und ausgebeutet wird wie in einem der kapitalistischen Staaten Westeuropas.

Wenn sich die Wirtschaftsführer der Sowjets nun doch entschließen mußten, die Rechte der Arbeiterschaft

Interessantes Allerlei

Der weiße Gamsbock Franz Ferdinands **Die Not der russlanddeutschen Bauern** **Eine zweihundertköpfige Familie**

Im Naturkundemuseum in Salzburg steht ein ausgefloppter weißer Gamsbock, den der Erzherzog Franz Ferdinand im August 1913 geschossen hat. Dieses „Jagdtrophäe“ und die zehn Monate später erfolgte Ermordung des Schützen gelten zahlreichen Jägern in den Alpenländern als Bestätigung eines alten Aberglaubens, nach dem der Abschluß einer weißen Gämme den Tod des Schützen innerhalb eines Jahres nach sich zieht. Auch Franz Ferdinand wurde, als er im Waldschutzhause bei Salzburg die Wäsche auf den Bod anlegte, von seinem Jäger gewarnt, doch er schlug die Mahnung in den Wind. Zehn Monate später fiel er der Kugel des jerblichen Wörders zum Opfer.

Der Bund der Auslandsdeutschen richtet an alle seine Mitglieder im In- und Auslande den dringenden Appell, auch ihrerseits nach Kräften zur Verringerung der Not der deutschen Auswanderer aus Ausland beizutragen. Die Frauengruppen des Bundes haben bereits den Beschluß gefaßt, zur Abgabe von Kleidungsstücken, Schuhwerk usw. aufzurufen. Die Mitglieder des Bundes, die während des Krieges gleich Schweres erduldet haben, sollten ihre tätige Mithilfe nicht verlagern.

Dem größten Haushalt der Welt dürfte wohl Herr Jun Shi Th in Söul (Korea) vorstehen, seitdem er sich entschlossen hat, sämtliche Mitglieder seiner weitverzweigten Familie unter ein Dach zu verpacken. Dieser achtbare foranische Haushaltungsvorstand ist ein recht wohlhabender Mann und kann sich deshalb die Kosten seines Scherz erlauben. In Korea besteht sowieso die Sitte, daß reiche Leute von der gesamten minderbemittelten Verwandtschaft angebetelt werden. So hielt es Herr Jun Shi Th für das Praktischste und Billigste, seine sämtlichen zweihundert Verwandten, nämlich Väter, Söhne, Nefen, Enkel, Großneffen mit ihren Angehörigen, in einer Art Kaserne unterzubringen, in der er selbst als Kommandant wohnt. Es wird dort gemeinschaftlich gekocht, doch jede Familie hat ihre eigenen Räume. Kommandant glaubt, Herr Jun Shi Ths Haus sei eine Schule, weil mindestens hundert Kinder dort hausen und einen gründlichen Lärm verursachen. Die Hebamme ist im letzten Jahr siebenmal von Herrn Jun Shi Th um ihren Bestand gebeten worden, und bei einer Gelegenheit hatte sie sich sehr zu wehren, um von der Waise des toten geborenen Enkels des Kommandanten hinweg noch rechtzeitig zum Empfang eines Großneffen ein paar Stuben weiter einzutreffen.

Ein lebenswürdiger Fürst

Bei einer Aufführung der „Journalisten“ im Theater an Weimar spielte Paul Brod den Vok. Als er eine Champagnerflasche entorkte, verlor er die Flasche in die kleine Loge, in der der Großherzog Karl Alexander saß. Nach der Aufführung ließ sich Brod wegen dieser „Entgleisung“ beim Großherzog entschuldigen. Am nächsten Tage erhielt er zu seinem Entsetzen einen Korb mit mehreren Flaschen Champagner und die lebenswürdige Mitteilung des Großherzogs dazu, er solle sich an diesen Flaschen die nötige Hebung erwerben, um beim nächsten Mal die Champagnerflaschen auf der Bühne richtig und ohne Entschuldigungen öffnen zu können.

England — Indien-Flugdienst über Deutschland

Die England-Indien-Linie der brit. Luftverkehrsgesellschaft „Imperial Airways“, die bisher von London über Basel nach Genoa und dann weiter über italienische und griechische Flughäfen nach Kantonen führte, hat kürzlich eine wesentliche Flugplanänderung erfahren. Sie wird nunmehr im Anschluß an die Strecken London — Köln über Kienberg — Zürich — Wien — Belgrad — Moskau nach Athen geleitet, wo sie ihre Fortsetzung in der bisherigen Weise findet.

Waffenkammer-Museum in New York

Mit der Wiedereröffnung des Roerich-Museums am Riverside Drive dürfte die Stadt New York ihr erstes Hochhaus-Museum erhalten haben. Professor Nicholas Roerich, ein russlanddeutscher, der sich sowohl als Maler und Forscher wie als Philosoph und Schriftsteller einen Namen von Welttrutz geschaffen hat, war eigens zur Eröffnung von einer Expedition aus Zentralasien zurückgekehrt. Neben zahllosen Kunstschätzen aus dem Inneren Asiens haben tausend Gemälde Prof. Roerichs in der neuen Hochburg der Kunst Aufnahme gefunden.

Sich zu behaupten. Somit ist diese neue Verordnung keineswegs als eine Lösung der bestehenden Schwierigkeiten anzusehen, sie bringt vielmehr neue Bewädigungen auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet mit sich.

Daran, daß es den jetzigen Sowjetführern mit der Durchführung der neuen Politik auch Ernst ist, kann kaum zweifelt werden. Ueber ihren Erfolg aber wird man erst später urteilen können. Der den Arbeitern durch ein Jahrzehnt geduldete Widerstand gegen jeden Druck vonseiten des Arbeitgebers wird natürlich infolge dieser neuen Verordnung noch erheblich verschärft werden. Die gesamte Opposition und die Trost-Anhänger erhalten durch die neue Richtung. Bezeichnend ist, daß gerade das Arbeitsstimmungsriat dieser neuen Verordnung sehr viel pflicht gegenüber steht. Der Volks-Arbeitskommissar Malanow hat in einer öffentlichen Rede seine Bedenken gegen diese Verfügung sowie gegen die ununterbrochene Arbeitswoche ausgesprochen. Er äußerte die Befürchtung, daß diese Erlasse nicht eine Steigerung der Produktion oder eine verstärkte Arbeitsdisziplin zur Folge haben würden, sondern deren weiteren Niedergang. Die Nachwehen aus dem „Schachtel-Prozess“, die ein ungeheures Verbotnis bei den Betriebsdirektoren und Angestellten hervorgerufen haben, sind keineswegs vergessen. In dieser Atmosphäre des Desinteresses und des gesehlichen Mißtrauens werden es die Betriebsdirektoren selbst unter der neuen Verordnung sehr schwer haben.

Das Tor zur Hölle

Zwangsarbeiter und Millionär. — Eine Schiffsladung Verbrecher. — Wasserdampf als Verhütungsmittel

Saint-Martin-de-Ré. Ein friedlicher kleiner Hafen auf der Insel Ré gegenüber La Rochelle (Frankreich). Nicht Monate lang im Jahre liegt der Ort verödeten zu Füßen seiner viertürmigen Kirche, um im Sommer zu kurzem, fröhlichen Strandleben zu erwachen.

Das heute morgen, da ein kalter Novemberregen rieselt, scheint das Städtchen gänzlich ausgelassen zu sein. Der Bürgermeister wollte es so. Gestern schickte er seinen Amtsdienner durch die Straßen und ließ ausströmen: „Da morgen früh ein Transport Sträflinge nach Cayenne eingeschifft wird, haben die Einwohner am Hafen und in den Straßen, die der Zug benutzt, in ihren Häusern zu bleiben. Alle Fensterläden müssen geschlossen sein.“

Ein Transport Sträflinge, 670 Mann, der Kundsturz der menschlichen Gesellschaft. Sie sind seit Wochen aus allen Gefängnissen Frankreichs hier gesammelt worden, 250 unter ihnen haben die Schwurgerichte zur Zwangsarbeit verurteilt. Mörder zum größten Teil, deren Verbrechen in den letzten anderthalb Jahren die Seiten der Pariser Boulevardblätter füllten. Mestorino, J. B., der italienische Juwelier, der den Geliebten händler Truheme, seinen besten Freund, erschoß und den Körper im Straßengraben verbrennen wollte. Vor Monaten, als er zur Verurteilung nach Cayenne begnadigt wurde, war er noch hoffnungsvoll: „Ghana! Pah, mehr als einen ist die Frucht über den Maroni gelungen.“ Heute ist er ein Gespenst mit eingefallenen Wangen, Futter für die Fieberlumpen dort drüben. Seine Frau hat ihm die Treue gewahrt. Sie will ihm in die Hölle folgen.

Was ist aus dem Rebemann Parataud geworden, um bestimmtlich die Zimmer des Justizpalastes fürchten und den sie zerreißen wollten, als das Schwurgericht die Mörder zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit verurteilte und nicht zum Tode? Statt seines Anzuges nach letzter Mode, mit dem der elegante Mann von Rimoges noch vor den Geschworenen prunkte, trägt er den grauen Sträflingsrock aus grober Wolle, die schwarze schilfrohe Mütze der Verdamnten. Und doch ist er ein mehrfacher Millionär. Ein paar Tage vorher vererbte ihm ein Verwandter sein Vermögen. Vor einem Jahre ersah Parataud einen Menschen, um sich in den Besitz eines Kraftwagens zu setzen! Ironie des Schicksals. Von seinen Millionen wird ihm nicht ein Centime zugute kommen. Verurteilt muß er werden, wenn ihn Cayenne nicht vorher tötet. Fünf Uhr morgens. Genbarmen

Um acht Uhr öffnet sich das Tor der Hölle. Sogenannten mit aufgeschlitztem Seitengewehr eröffnen den traurigen Zug. Schwarze betenden Weisse. Jeder Triumphzug in ihren mildigen Augen. Ihre folgen Gefängnisbeamte. Dann erscheinen die ersten Gefangenen Zwangsarbeiter. Ihre schmerzlichen Holzbohlen Klappern auf dem Boden und erschauern ihnen das Geheul auf den schlüpfrigen Steinen zu dritt aneinander gefettet, glattgerollt, mit eingefallenen, gelben Gesichtern, mit tiefhängenden Augen, den grauen Keimelack über der Schulter, die braune Decke zum Schutz gegen den unaufröhlichen Regen über den Kopf gezogen gleich einer dem anderen. Verurteilt, die noch nach Nummern sind. Schwelgend ziehen sie mit häßlichen kleinen und unruhigen Schritten zum Hafen hinunter, den letzten Weg auf französischem Boden entlang. Verdammt sind sie, und das Land atmet auf, weil dieser Eiter aus dem Körper der menschlichen Gesellschaft ausgeschieden wurde. Und doch kann sich keiner, der diesen schweigenden Zug der dem langjamten Tode Gswelchten beobachtet, des Mitleids erheben. War die Begründung, die Rettung vor dem Fallbeil, wirklich eine Gnade für diese grauen Gespenster?

Der Zug der Zwangsarbeiter, der 250 Gefangenen, ist vorüber geklappt. Eine kleine Wölle entsteht. Die Verdamnten kommen. Mühselige Tische, die sich der Staat für immer vom Kalte löst, indem er sie zwangsweise nach Cayenne schickt, und ihnen dort ein Stück Land zum Anpflanzen zuweist. Arbeiten sie, überleben sie das Klima, so führen sie ein Leben, das erträglich genannt werden kann. Doch wer in Frankreich schon, dem Lande ohne Erwerblose, sein Brot lieber durch Diebstahl verdient, dem wird die schwere Arbeit in Cayenne leicht recht nicht munden, und Ausschließen bleiben sie auch dort drüben. Selbst die Zwangsarbeiter, die Mörder, halten sich hier auf dem letzten fünf Uhr morgens. Genbarmen

Schiffskarten

von Hamburg nach Canada
 Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORABZUSCHLEIBEN HAMBURG-AMERIKA-KARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York — Europadienst
 Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Charleston, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDUERWEISUNGEN!
 Schnell, billig und sicher
 „Auszahlung“ bei Herrn Inhabers Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.
 434 St. Johns Street, W. MONTREAL

A Western Canadian Christmas -
PITZL'S FAMOUS BEER.



—So glitzernd wie der kristallene Schnee der die Landschaften während der Weihnachtsfeiertage bedeckt.

So rein wie die Kinderfreuden die diesen Feiertag begleiten.

So zufriedenstellend wie die erquickende Wärme der Feiertage die Ihnen aus den Kamin entgegen kommt.

Zu Weihnachten wie zu jeder Zeit werden Sie zu schätzen wissen

„Des Bestens bester Bran“

HUDSON'S BAY
"BEST PROCURABLE" SCOTCH WHISKY
 and
HUDSON'S BAY RUM

Mit allem Hudson's Bay Company-Marken geht unsere absolute Versicherung von Reinheit, Alter, Qualität und Wert.

Hudson's Bay Company.